

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

erhofft worden . . . Die Vernichtung im großen durfte im vorliegenden Falle nach meiner Ansicht . . . auch nie angestrebt werden. Es fehlen einfach die Grundbedingungen dafür¹⁾.“

Der von Falkenhayn aufgestellte Grundsatz, daß es gleichgültig sei, wo man den Feind warf, wenn er nur irgendwo geworfen wurde, war denn auch für die Führung des Feldzuges der Armeen Mackensens in gewissem Sinne maßgebend geworden. Während jeweils die eine Armee, die gerade taktisch günstigere Bedingungen vorfand, anzugreifen und als Sturmbock zu wirken hatte, lag es an den anderen Streitkräften der Heeresgruppe, Zurückhaltung zu wahren, bis wieder ihre Stunde schlug. So hatte Ende Juni ein kurzer Vorstoß der 11. Armee, der auch zum Beziehen der Grundstellung für den weiteren Angriff erforderlich war, die vor der 4. Armee stehenden Russen zum endgültigen Rückzug hinter den breiten Tanewgrund genötigt. Als kurz darauf ein großer Teil der 11. Armee doch wieder im Flankenschutz gegen Osten gefesselt wurde, und ein neuer Impuls nur vom Einsatz von Verstärkungen zu erwarten war, kam die 4. Armee an die Reihe, einen weiteren Schritt nach vorwärts zu tun und zugleich in der zehntägigen blutigen „Zweiten Schlacht bei Kraśnik“ die Masse der Heeresreserven Alexejews auf sich zu ziehen, wodurch wieder dem nächsten Angriff des rechten Nachbarn nützlich vorgearbeitet wurde. Prompt führte dieser Mitte Juli den Schlag bei Krasnostaw. Dieses abwechselnde Vorwärtsstampfen der schweren Kriegsmaschine blieb auch dann Gesetz, als die neue Bugarmee an die Seite der zwei anderen Stoßarmeen trat. Bis weit hinter die Front des Feindes gezogene Gefechtsstreifen kennzeichneten diese Kampfführung, deren Hauptelement der Stirnkampf mit jeweilig zusammengezogenen, sozusagen fluktuierenden Stoßgruppen war.

Sicherlich entsprangen solche Methoden nicht durchaus dem freien Willen der Führung, sondern sie waren vielfach das Ergebnis verschiedener Bedingtheiten. Hatte sich doch Ende Juni der Stabschef Mackensens, GM. Seeckt, nachdrücklich mit dem Gedanken befaßt, entsprechend starke Kräfte über den Bug zu werfen und von da aus flankierend in den Kampf der Stoßarmeen eingreifen zu lassen! Mit diesem Plane näherte sich Seeckt in gewissem Sinne den Ideen Conrads über die Schaffung eines beweglichen Flankenschutzes (S. 573). Die Absicht blieb jedoch aus mehrfachen Gründen vorerst (S. 628) unausgeführt. Das Oberkmdo. Mackensen sah auch dann von der Verwirklichung ab, als Mitte Juli das Vordringen Puhallos über den Bug gute Erfolgsmöglichkeiten zu

¹⁾ Foerster, 140.